

Wahlkampfanalyseteam: 3. Sitzung

09.02.22, 18 Uhr via Zoom

Protokoll:

- 1.) Terminfindung: nächste Sitzung: 09.03.22
- 2.) Zusammenfassung der Ergebnisse der letzten Sitzung
- 3.) Ergebnisse der Umsetzung der besprochenen Themen und Ideen der letzten Sitzung:
 - Aktiventreffen wiederbelebt
 - Helen stellt Plan für zukünftige, themenbezogene Veranstaltungen wie Impfstoffpatente, etc. vor: Nicht immer nur gegen etwas demonstrieren, sondern selbst eigene Themen in den Vordergrund stellen.
Detlef Hertz: HartzIV und die Kriegsgefahr in der Ukraine sollten als Themen hinzugefügt werden.
Markus: Wir sind die letzte Friedenspartei im Bundestag.
Detlef Feldmann: Friedensdemo am 18.02 in Düsseldorf am Bertha-von-Suttner-Platz. Sollten dieses Thema früh bespielen, weil es jederzeit losgehen kann, also nicht erst im März.
 - Martina hat Liste mit Themen und Ansprechpartner*innen für die 3 Direktkandidierenden erstellt

4.) Wahlkampffahrplan:

Markus: Am 08.02 gab es eine Videokonferenz vom Landesverband zum Thema Social-Media, Wahlkampf und Kampagne. Wir wissen schon, wie die Plakate aussehen, aber alles noch nicht handfest. In Duisburg sind wir gut dabei. Haben früh unsere Kandidierenden gewählt, ihre Plakatfotos aufgenommen, etc. ... Ich bin guter Dinge, dass dieses Mal alles besser klappt und die Materialien vom Landesverband hoffentlich auch früher rausgegeben werden. Am 19. März haben wir unseren nächsten Kreisparteitag via Zoom. Wir haben die internationale Woche gegen Rassismus und am 14.02 ist eine Aktion zu OneBillionRising und den Wartezeiten bei den Ämtern vor der Ratssitzung geplant. Mitte März kommen die Materialien. Die Vorstellung der Kampagne am 30. März ist zu spät. Anfang April darf mit dem Plakatieren begonnen werden, wozu es bestimmt auch eine Auftaktveranstaltung im Wintergarten geben wird.

5.) Weitere Häuserräumung auf der Gravelottestr.:

Christian: Ich war vor Ort, weil eine Dame mich im Büro informiert hat. Die Situation hat mich sehr mitgenommen. Kinder kamen mit vollgepackten Müllsäcken raus. Ich habe versucht, Kontakt mit den Bewohnern und Ämtern herzustellen. Brandschutzmängel waren wieder die Begründung der Räumung. Vor 2 Jahren war die Feuerwehr mal da, hat aber nichts

beanstandet am Haus. Ich habe mit junger Frau gesprochen, einer Rumänin mit 7 Kindern, die aber kein Deutsch konnte. Sie war völlig überfordert und wusste nicht, wie es weitergehen sollte. Lena Wiese hat mir ihre Karte mitgegeben. Sie ist vom Verein für die solidarische Gesellschaft der Vielen e.V. Morgen gibt es um 14 Uhr ein Treffen mit Bewohnern dieses Hauses und sie hat uns herzlich eingeladen. Ich wollte schnell eine Anfrage dazu schreiben, weil sie morgen schon weggeschickt werden muss.

Wir sollten eine Aktion dazu planen. 3 Anfragen zur Taskforce haben wir zur nächsten Sitzung geplant. Bei der letzten Anfrage gab es „interessante“ Antworten der Verwaltung.

Was wird aus den Schulkindern? Letztes Jahr bei der Räumung gab es kein Kind, dass in die Kita ging und 7 Kinder, die zur Schule gingen.

Wir hatten gefragt, ob Kinder wohnortnah zur Schule gehen können. Die Antwort war, dass man nicht weiß, ob und wo sie zur Schule gehen und die Aufenthaltsorte der Familien nicht kenne. So ein Zustand ist nicht akzeptabel.

Wie ist die Nationalität aller geräumten Personen der letzten Jahre? Damals wurden 66 Personen geräumt. Davon 61 Bulgaren. Da sollten wir nochmal nachhacken. Frage zu Holztreppen, etc.: es gibt tausende Häuser mit Holztreppen und da dann eine akute Gefahr besteht, müssten die Häuser ja sofort leergeräumt werden. Es müsste eine systematische Erfassung erfolgen, um solche Risiken zu vermeiden. Verwaltung hat angegeben, dass es dazu keine Erkenntnisse gebe, auch auf nochmalige Nachfrage. Ein paar Punkte, wo wir nochmal nachhacken sollten. Ich bin auch mit dem Hausverwalter in Kontakt getreten. In anderen Städten gibt es bei Räumungen Brandschutzwachen. Hatten da auch gefragt, ob die installiert werden können. Die Antwort der Verwaltung war, dass die Feuerwehr das nicht stellen wird. Hier wird es einfach mit einem Satz abgetan. Man kann es wohl auch machen, aber die Feuerwehr fühlt sich da nicht zuständig. Hochfeld wird von der Taskforce gentrifiziert. Die Gebäude der letzten Räumungen auf der Gravelottestr. werden nun kernsaniert.

Matina: Der OB hat bei der letzten Ratssitzung sehr unsachlich und emotional argumentiert und jegliche, rassistische Vorwürfe von sich gewiesen. Wir sollten neue Aspekte einbringen, wie die Räumungen in Dortmund, die ganz anders ablaufen. Dort gibt es eine Warnfrist von 1 Woche und Brandschutzwachen wurden aufgestellt, sowie Ersatzunterkünfte angeboten. Wir sollten besonders auf die Kinder achten. Fachverbände sagen, dass das Bildungsniveau von Kindern schlechter wird und viele Eltern können ihnen auch nicht helfen, wegen ihrer Arbeit und fehlenden Sprach- und Sachkenntnissen. Wir werden dann in Duisburg eine Situation haben, in der tausende Kinder Analphabeten sind und nur lesen und schreiben können, aber mehr nicht. Das kostet der Stadt ja auch Geld. Wir sollten Kontakt zum Mieterschutzbund aufnehmen. Wir finden teilweise schon mafiöse Mieterstrukturen wieder und die Stadt weiß sehr wohl, welche Vermieter Grundsteuer zahlen. Ich finde den Eindruck der Gentrifizierung von Christian richtig. Hochfeld wird sich verändern. Es gibt viele schicke Neubaugebiete wie Rheinort, etc. Man will eine andere Bevölkerung in Hochfeld.

Christian: 4 Stunden haben die Bewohner immer Zeit, um das Haus zu verlassen.

Helen: Bekomme viel aus anderen Städten mit. Bei Brandschutz gibt es viel Spielraum. Wann weiß die Taskforce von den Mängeln? Es wird ja nicht sofort geräumt, sondern es muss ja im Vorfeld geplant werden. Wenn z.B. 2 Tage vorher festgelegt wird, dass geräumt wird, warum kann man die Leute dann nicht früher informieren? Handelt es sich hierbei um Absicht? Kann man anregen, dass die Bewohner informiert werden, sobald man von der Räumung weiß?

Christian: Die Grünen hatten die letzte Anfrage etwas früher gestellt als wir, weshalb wir nur ergänzt haben. Es gab mehrere Beschwerden aus der Bürgerschaft und von öffentlichen Stellen. Worüber beschwerten die sich? Über Lautstärke? Lärmbelästigung, Stromabstellung, Müllberge, Überbesetzung waren die Antwort. Die Verwaltung hat ernstzunehmende Hinweise erhalten und abgeglichen. Dies führte zur Begehung am 4.3.2021 und dann zur Räumung. Die Bewohner haben einen Zettel bekommen, auf dem eine Notunterkunft angeboten wurde. Sie ist aber 13 km entfernt und die Kinder müssen aus Baerl über eine 1 Stunde mit dem Bus zur Schule nach Hochfeld fahren, wenn sie die Schule nicht wechseln wollen. Eine Telefonnummer war auch auf dem Zettel, wenn sie später Restsachen aus der Wohnung holen wollen.

Detlef Feldmann: Es ist reiner Rassismus, aber beweise das mal. Wenn unmittelbare Gefahr besteht, kann man anders handeln. Die Anfragen werden nicht viel bringen. Die Fronten sind verhärtet und man wird keine richtigen Antworten bekommen. Meine Idee ist: Ein MeToo! Viele andere Leute müssten auch sagen, dass ihr Haus Brandschutzmängel aufweist, damit wir auf der sicheren Seite sind. Können da vielleicht mit Grünen zusammenarbeiten.

Christian: Gute Idee. Marcel trägt diese Idee beim morgigen Treffen vor, sodass wir Rückmeldung bekommen.

Martina: Auch städtische Gebäude haben viele Holztreppen.

Christian: Als Fraktion sind wir da etwas zurückhaltender. Sollten bei Stellungnahme nicht den Begriff des Rassismus erwähnen, weil der OB genau darauf wartet. Es gab ein doppelseitiges Interview letzten August mit dem OB, in dem er sagte, er lasse seine Mitarbeiter nicht als Rassisten beschimpfen.

Markus: Ich sehe das anders. Der OB ist ein Rassist. Im Rathaus sehe ich da auch Holztreppen.

Tim Westphal: Viele Kinder gehen zur nahegelegenen Grundschule in Hochfeld. Dort sind extra Auffangklassen. Da hätte man sich auch Infos vom Vermieter holen können.

Christian: Eine Frau, die vor Ort war, arbeitet an einer Schule und war auch völlig erschüttert und wollte mit entsprechenden Verantwortlichen an ihrer Schule sprechen und auch sagen, dass die Kinder jetzt vielleicht erstmal nicht zur Schule kommen können.

Detlef Hertz: Eine Anfrage und eine Pressemitteilung kann man immer stellen. Man stelle sich vor, alle die Holztreppen haben, werden geräumt und dass auch an anderen Orten solche Räumungen ganz anders von statten gehen und das besser läuft, sollte erwähnt werden. Hier wird den Leuten die Pistole auf die Brust gesetzt. Ich habe auch die Vermutung, dass Hochfeld generell gentrifiziert werden soll, weil es viele, neue Wohnprojekte gibt, die viel teurer sind. Wir sollten an die Gefühle der Menschen appellieren, es kann uns alle treffen. Das alles statt Rassismus sollte in die Pressemitteilung, sodass klar wird, man will die Menschen für irgendwelche Projekte vertreiben und geht dabei mit ihnen unmenschlich um. Am 9.11.21 haben wir im Sozialausschuss eine Anfrage zu Obdachlosen in duisburger Einrichtungen gestellt. Bis vor kurzem kam aber noch keine Antwort.

Christian: Die Treppe aus Holz ist nur 1 Faktor, der alleine nicht zu einer Räumung führt. Mehrere Faktoren müssen für Räumungen zusammenkommen, wie z.B. der fehlende

Fluchtweg, keine Brandschutztür, etc. Das ist natürlich immer sehr beliebig. Das können die sich immer so drehen und wenden wie sie wollen und sagen immer, dass Gefahr besteht und sofort geräumt werden muss. Da kann man schlecht gegen argumentieren und vorgehen.

Markus: Bei der Taskforce haben sie viel Personal eingestellt, aber bei anderen Ämtern fehlen viele. Ich finde Detlefs Idee gut, aber wir sollten es nicht METoo nennen. Vielleicht kann man sich da noch was anderes mit neuen Ideen einfallen lassen.

Christian: Vielleicht können wir erstmal in unseren Parteikreisen fragen und dann gucken, wie groß die Resonanz ist, um zu entscheiden, ob wir was machen wollen.

Markus: Am Montag ist wegen Personalnot und langen Wartezeiten bei den Behörden eine Aktion geplant während der Ratssitzung, wo wir alle mit Bärten auftauchen. Zu OneBillionRising planen wir auch was. Können da auch auf Häuserräumungen hinweisen.

Tim: Will auch bei Bartaktion mitmachen.

Martina: Die Ratssitzung ist in der Mercatorhalle und dort treffen wir uns auch.

Markus: Die Querdenker stehen jetzt 3x die Woche vor dem Rathaus, obwohl die Leute im Mercatorsaal sind. Sollen sie ruhig.

Christian: Anmerkung zur Anfrage zu Photovoltaik. Seit 2015 wurden keine neuen Anlagen mehr gebaut und es ist auch kein Cent im künftigen Haushalt für Photovoltaik vorgesehen. Nur ein städtisches Gebäude hat ein Sonnendach, aber wenigstens einige Schulen. Das ist ein völliges Versagen der Verwaltung der Stadt. Wenn unser Antrag Solarstadt abgelehnt wird, können wir auch eine Pressemitteilung dazu schreiben.

6.) Zusammenfassung:

- Fokus lag in dieser Sitzung auf Berichterstattung und Information der Fraktion für die Mitgliedschaft, insbesondere zum Thema Häuserräumungen, Taskforce und was für Aktionen da möglich sind. Wollen dieses Format beibehalten.
- Einige Ideen der letzten Sitzungen wurden bereits angegangen oder umgesetzt
- Ideen für Häuserräumungen:
 - Anfrage und Pressemitteilung
 - MeToo!
 - Besonderer Fokus auf die Kinder, auf die Praxis in anderen Städten (Warnfrist, Brandschutzwachen) und den Gründen der Räumungen, Gentrifizierung
 - Vorwurf des Rassismus eher nicht mehr thematisieren
 - Mieterschutzbund kontaktieren